

Das elfte Jahrhundert. IV. Tabelle.

Kaiser im Occident.	Kaiser im Orient.	Römische Bischöffe.	Lehrer der Kirche und Scribenten.	Irrlehrer und Zeugen der Wahrheit.	Concilia und Kirchengesetze.	Werkwürdigkeiten.
<p>1002. Heinrich II. Herzog Heinrichs aus Bayern Sohn. War gegen die Wälfen bis zur Verschwendung freigebig. Die Griechen mußten vor ihm aus Konstantin weichen, wogegen sich die Normänner dazwischen niederließen.</p> <p>1024. Conrad II. Salicus, Herzog Heinrichs in Franken, Sohn. Die Stände wollten, wie schon bey seinen Vorgängern, ihre Krone auf den lombardischen Prinzen übertragen. Er vereinigete Burgund mit Deutschland, und verband sich näher mit dem Normark.</p> <p>1029. Heinrich III. der Schwarze. Einer der mächtigsten Kaiser. Der von ihm wieder eingesetzte König in Ungarn, Peter der Grausame, erkannte ihn als Lehnsheeren. Er übte zum letztenmal durch Absetzung dreier Päpste, und Beerdigung der Kaiserin, wegen des vormaligen unter Otto I. gemachten Vertrags, die Kaiserliche Rechte und Hoheit über den Papst und Italien aus. Die hohen Reichämter sollen unter ihm erblich worden seyn. Er grünte sich wegen der großen Niederlage seines Feldherrn von den Wenden zu rächen.</p> <p>1056. Heinrich IV. Unter der Vormundschaft seiner Mutter kund es gut um das Regiment. Aber der Kaiser wurde empfindet, und aus eigenmächtigen Absichten einig Reichthümern unter den Händen des Erzbischofs Hanno zu Köln, in seiner Jugend verborben. Damals suchte Gregorius VII. den Römischen Stuhl von aller weltlichen Macht zu befreien. Er erregte dem Kaiser, um seinen Endzweck zu erreichen, viele und mächtige Feinde, und zeigte seine eigene Söhne gegen ihn. Der jüngste nahm den Vater in Arrest, und setzte die dem Vater gewaltthätiger Weise entrissene Krone selbst auf. Zwar entließ der Kaiser, und wurde von einer aufgeregten Armeer unterdrückt, doch aber vor Verdun, 1096 nahm der h. Krieg seinen Anfang. Polen und Ungarn entzogen sich dem Reiche, und die Herzogthümer, Markgrafschaften &c. wurden nun größtentheils für erblich gehalten.</p>	<p>1029. Romanus III. wurde von seiner Gemahlin Zoe Liebhaber Michael IV. 1041. erschlagen. Dieser gieng ins Kloster, und hatte Michael V. zum Nachfolger, welcher von gedachter Zoe geschieden wurde.</p> <p>1042. Constantin IX. Monomachus, der die alte Zee beytrathete, ward nunmehr Kaiser. Jetzt fielen die Türken zum erstenmal in das Reich. Nach seinem u. seiner Gemahlin Tod kam ihre Schwester Theodora 1042. zur Regier. u. verwallete sie mit gutem Ruhm.</p> <p>1046. Michael VI. ein edllicher Herr. Ward 1047. von Isaac Comnenus verdrungen, welcher aber freywillig abdankte.</p> <p>1059. Constantin X. Ducas. Vernachlässigte die Regierungsgeschäfte. Eudocia, seine Gemahlin, brachte 1067. Romanus IV. das Kaiserthum zu. Er war anfangs gegen die Türken glücklich, hernach aber ward er von ihnen gefangen, und nach seiner Loslassung von seinem Erbsohn Michael VII. im J. 1071. geschendet. Unter diesem eroderten die Türken einen großen Theil von Kleinasien. Aufzucht vor 2 aufgefundenen Gegenkaiserin gieng ins Kloster, u. der eine Nicophorus III. Botoniaten, der den Proemius unterdrückte, kam auf den Thron 1071. Er entließ freywillig der Krone, da die Comnenen sich gegen ihn empörten, und Alexius I. Comnenus kam 1081. zum Regiment. Er that den Türken nachdrücklicher Widerstand, war aber gegen den Herzog von Apulien und gegen die Scythen unglücklich. Die Kreuzzüge nahmen unter ihm 1096. ihren Anfang.</p>	<p>Johannes XVI. (XVII.) saß ein halb Jahr und starb 1002.</p> <p>Johannes XVII. (XVIII.) Zu seiner Zeit wurde der Friede zwischen Rom und Constantinopel auf ewige Zeit hergestellt. † 1009. Sergius IV. † 1012.</p> <p>Benedictus VIII. Er behauptete den R. Stuhl gegen einen Gegenpapst Gregorius; setzte dem K. Heinrich und seiner Gemahlin die Kaiserkrone auf; befreite die Stadt Luni von den Saracenen, und bewog Pisa und Genua zu einem Feldzug wider die Ungläub. † 1024.</p> <p>Johannes XVIII. (XIX.) des vorigen Bruder, ein Laze. Er kam durch Geld u. durch seine Kammer auf den Stuhl, u. stränkte Conrad. † 1033.</p> <p>Benedictus IX. sehr jung. Er schändete sein Amt, das er auf eine recht schändliche Art erlangte, durch eine so lödlich. Lebensart, daß er zwey geizig, und Johann, als Sylvester III. angenommen wurde. Er setzte sich zwar wieder mit Gewalt ein; verkaufte aber bald seine Stelle an Gregorium VI. der eine ärgerliche Person war, und nach jenen beiden für ununtersäßig erklärt wurde 1046.</p> <p>Clemens II. Ein Mann von gutem Ansehen. Er krönte Heinrich III. und seine Söhne, und bemühte sich mit diesem der Simonie Einhalt zu thun, und die Kaiserl. Rechte zu bekräftigen. † 1048. Der gottlose Heuchler mußte sich auf neue der päpstl. Hoheit u. Non. an. und mußte dann dem Damasus II. weichen, der nach 23 Tagen starb 1049.</p> <p>Leo IX. Er suchte die Sitten seiner Bischöfen zu verbessern; war in seiner Bewegung; verbannte den Berengarius; bekam durch einen Tausch Venedig und einiges Kriegsvolk; griff selbst die Normänner an; verlor seine Freiheit; und sah die Trennung zwischen der griechischen und lateinischen Kirche durch Eucharistia erneuert. † ein Heiliger. † 1054.</p> <p>Viktor II. Er war sehr eifrig in Verbesserung der Sitten und in Befreyung der Lehre des Berengarius. † 1057.</p> <p>Stephanus IX. † 1058.</p> <p>Nicolaus II. Er behauptete diese Würde gegen den ohne Kaiserl. Genehmigung erwählten Benedict X. machte eine merkwürdige Verordnung über die Papstwahl; ertheilte den Normännern einige Provinzen zu Lehen und widerstand sich den Lastern, wie den Kezern. † 1061.</p> <p>Alexander II. Er verlor eine Schlacht mit dem Gegenpapst Honorius II. behielt aber endlich die Oberhand. † 1072.</p> <p>Gregorius VII. (sah Hildebrand). Er mißbrauchte seine trefflichen Gaben und Fähigkeiten überaus, die Macht und das Ansehen des R. Papsts auf höchste zu treiben; machte Befehle wider den Ehestand der Bischöfen, die Simonie und die Incontinenten der Bischöfe oder Rechte von einem Layen, bekannt, und auf großen Schandungen der Katecheten sein Handwerk. Endlich mußte er selbst kühnen, und den Guido unter dem Namen Clemens III. an seiner Stelle setzen. † in seinem Exilium als ein Ausbund der Gerechtigkeit 1086.</p> <p>Clemens III. behauptete sich in Rom, und krönte den Kaiser, in daß daß die Gegenpartey</p> <p>Viktor III. einweihete, welcher des Gregorius Verfahren in allem billigte; aber dem Clemens bald weichen mußte und frühzeitig starb 1088. In seine Stelle kam</p> <p>Urbanus II. welcher so lange und so oft seinen Vortheil erbielt, als die selbe Mathisidus etwas vermehrte. Clemens behielt in Rom noch die Oberhand, und dann noch die Engelsburg in Händen. Endlich siegte Urbanus, setzte sich in den einzigen Besitz von Rom; that seine Feinde in Sana; brachte zu Clermont den ersten Creuzzug zu Stande, und † 1099. Clemens aber 1100.</p> <p>Paschalis II. Er bekam es mit dem Gegenpapsten zu thun, die sich aber nicht behaupten konnten. † 1118.</p>	<p>Adamus, Episkop zu Bremen.</p> <p>Adelboldus, Bischof zu Utrecht.</p> <p>Adolmannus, Bischof zu Brestia.</p> <p>Ademarus oder Aymar, ein Mönch zu Augsburg.</p> <p>Almonius, ein Mönch zu Fleury.</p> <p>Amshelmus, Erzbischof u. Cantuar.</p> <p>Amshelmus, Bischof zu Luera.</p> <p>Banno, ein Cardinal.</p> <p>Berengarius, Archidiaf. zu Angers.</p> <p>Berno, oder Bernh. Abt zu Reichenau.</p> <p>Bertholdus, Keltzer zu Colnig.</p> <p>Bruno, von Mt. Bischof zu Segni.</p> <p>Bruno, de. Stifter d. Carthusianer.</p> <p>Bruno, Bischof zu Würzburg.</p> <p>Cerularius, Patriarch zu Constantinopel.</p> <p>Dradulus, Bischof zu Lüttich.</p> <p>Ditmar, Bischof zu Merseburg.</p> <p>Fulbertus, Bischof zu Chartres.</p> <p>Georg Codrenus, ein griechl. Mönch.</p> <p>Gerhardus, Mönch zu Corves.</p> <p>Gregorius VII. oder Hildebr.</p> <p>H. Bischof.</p> <p>Guido Arrenius, ein Mönch.</p> <p>Hermannus Contractus, ein Mönch zu Reichenau.</p> <p>Hildebert, Bischof von Mans, Schüler des Berengarius.</p> <p>Hugo, Abt zu Clugny.</p> <p>Humbertus, ein Cardinal.</p> <p>Johannes, Oberhofmarschall.</p> <p>Johannes, Patriarch zu Constantinopel.</p> <p>Lambertus, ein Benedictiner Mönch.</p> <p>Lanfrancus, Erzbischof zu Canterbury.</p> <p>Leo, Metropolit der Bulgaren.</p> <p>Marianus, Schottl. Mönch zu Fulda.</p> <p>Michael Pselus, Patriarch zu Constantinopel.</p> <p>Nicolaus Serran, Erzbischof zu Peracles.</p> <p>Nicolaus II. römischer Bischof.</p> <p>Petrus Damiani de Rossella, Cardinal.</p> <p>Petrus, Patriarch zu Antiochien.</p> <p>Philippus Solitarius.</p> <p>Radulph Glaber, Mönch zu Clugny.</p> <p>Raymundus de Angles.</p> <p>Samuel Morochianus.</p> <p>Singfrido, Erzbischof zu Mainz.</p> <p>Sylvester II. vorher Gerbertus.</p> <p>Simon, J. jüngerer, Keltz. zu Constant.</p> <p>Theophanus Ceramonus.</p> <p>Thesphalarus, Erzbischof der Bulgaren.</p> <p>Viktor III. römischer Bischof.</p> <p>Urban II. römischer Bischof.</p>	<p>1. Mit den Nestorianern und Monophysiten blieb es im Morgenland wie zuvor.</p> <p>2. Der griechische Kaiser Alexius Comnenus gab sich alle Mühe, die Paulicianer in Bulgarien und Thracien zu zerschlagen.</p> <p>3. Von diesen Paulicianern kamen viele nach Italien, wo sie Pasorinar, Cathari, oder auch Gazarl (Keger) genannt wurden: In Gallien nannte man sie Albigensier, auch Bulgaren. Sie scheinen mehr Zeugen der Wahrheit, als Manichäer gewesen zu seyn.</p> <p>4. In Italien stiegen einige Lehrer, unter welchen die Schüler eines damals bekannnten Gundulphus die vornehmsten sind, an, die Kraft der Taufe zu läugnen, die Ceremonien des öffentlichen Gottesdienstes zu verachten &c. Sonst aber auf ein heiliges Leben zu bringen. Sie scheinen die Vorfahren der rechten Waldenser zu seyn.</p> <p>5. Roscellinus kam in den Verdacht, als wenn er den Geist in Gott annahm.</p> <p>6. Berengarius widersetzte sich der Transsubstantiation; daher verurtheilte man ihn, er läugne die Gegenwart des Leibes und Blutes Christi; er wurde auf einigen Concilien verdammt und zu Paris in das Gefängnis geworfen.</p>	<p>I. Concilia.</p> <p>1. Unter den Synoden sind vornehmlich merkwürdig, die zu Soissons 1092, worauf Roscellinus geantwortet wurde.</p> <p>2. Die zu Clermont 1095, darauf die Creuzzüge vom Papst Urban II. empfohlen wurden.</p> <p>3. Die zu Burgos 1080, worauf die Priesterehe sehr scharf verboten wurde, ist von zweifelhaftem Ansehen.</p> <p>Der Constantinopolitanische Patriarch, Michael Cerularius, gab endlich alle Gemeinshaft der griechischen mit der lateinischen Kirche auf, und that die lateinische werf in den Sann.</p> <p>II. Kirchengesetze.</p> <p>1. Die Sächsischen und andern Landesgesetze wurden durch die Lateinische bey dem Verzecht verdrängt. Das Brod zum Abendmahl fing man an auf eine sehr scharfere Weise zuzubereiten, die Kühlen zu reinigen, und alles bey dem Baden durch heilige Personen verrichten zu lassen. Das Nektar kam immer mehr empor. Man reichte auch hier und da den Kindern das Abendmahl.</p> <p>2. Papst Gregorius VII. oder Hildebrand, schrieb nun ein allgemeines Gebot aus, daß kein Priester sich verheirathen sollte.</p> <p>3. Papst Nicolaus II. erhobte die Cardinalate zu einem ungemeyn großen Rang, und gab ihnen die Macht, den Papst zu wählen.</p> <p>4. Mit den büßfertigen Sündern gieng man barbarisch um, und legte ihnen die härtesten Strafen auf, ohne sie im Heizen zu bessern; sonderlich kam das Geißeln auf.</p> <p>5. Der Camaldulenser, Carthusier-Standmöncher, Hossidiler u. Eibercienserorden wurden gestiftet.</p> <p>6. Die Ordalien wurden jetzt immer gemeiner.</p> <p>7. Die Wallfahrten, der Marienbiene, die Verehrung der Reliquien wurden bis zum höchsten Aberglauben verdammt und zu Paris in das Gefängnis geworfen.</p>	<p>1. In allen nordischen Bezirken, wie auch in Ungarn und Siebenbürgen, wurde das Christenthum immer weiter ausgebreitet.</p> <p>2. Wider die Saracenen im Morgenland wurden die Creuzzüge beschickten. Petrus Kremita, ein Mönch, erregte fast ganz Europa, und forderte es zu den Creuzzügen auf. Endlich führte Gostius von Bouillon, Herzog in Lothringen, mit vielen andern christlichen Prinzen gegen die Saracenen einen ziemlich glücklichen Krieg, und eroberte 1099 Jerusalem. Gostius ließ sich zum König von Jerusalem krönen.</p> <p>Diese Creuzzüge entzündeten Europa, und gaben Gelegenheit zu unzähligen Schandthaten.</p> <p>3. In Spanien wurden die Saracenen durch Ferdinand I. König von Aragonien, ziemlich in Jona gehalten.</p> <p>4. Die Heiden in den nordischen Ländern benurruhten die Christen noch immer mit Kriegen und Mäheren.</p> <p>5. In diesem Jahrhundert nahm die Liebe zur Gelehrsamkeit mehr überhand. Die Dialektik wurde von Lanfrancus, Anselmus Berengarius und andern, eifrig getrieben. Die Streitigkeiten zwischen den Realisten und Nominalisten nahen mehr, und durch die Vermischung der aristotelischen Philosophie mit der christl. Religion entstand jetzt die eigentliche scholastische Philosophie. Hildebertus machte sonderlich damit den Anfang.</p> <p>6. Die Sitten der Christen, besonders der Mönche und des Volks, waren äußerst verderbt.</p> <p>7. Zwischen den Päpsten und Kaisern stritte man um das Recht der Investitur der Bisch. Gregorius VII. that deswegen den Kaiser Heinrich IV. in den Sann, und bezeugte ihm sehr schäblich. Er trieb die Tyranny aufs höchste. Die Laster der Päpste indern vorigen und diesem Jahrhundert sind zum Theil unglücklich und sehr schäblich.</p>